

# Spurensuche führt nach Odessa

## Unbekanntes Bild von Schlosserbauer entdeckt /

## Tauchaer Verein sucht Kontakt zur Ukraine

Taucha. Wilhelm von Haugwitz hat im Jahr 1542 das Tauchaer Rittergutsschloss erbauen lassen. Ein Bildnis von ihm war jedoch bislang unbekannt. Jetzt ist eines in Odessa aufgetaucht – und der Schlossvereinsvorsitzende Jürgen Ullrich sucht nach Möglichkeiten, das Ölbild zu erwerben oder wenigstens zu kopieren.

„Wilhelm von Haugwitz ist die wohl schillerndste Figur der Tauchaer Geschichte“, sagt Ullrich. Der Stadtherr habe nicht nur die Schlossanlage errichten lassen, die sich trotz etlicher Umbauten von der Grundfläche bis heute nicht wesentlich verändert habe. „Haugwitz ist auch wichtig, weil er immer versucht hat, gegen das aufstrebende Leipzig anzutreten und Taucha nach vorn zu bringen“, weiß Ullrich und erzählt die Geschichte von den Messe-Händlern, die Haugwitz an der Parthe halten wollte. „Als diese in Taucha Zwischenrast auf dem Weg nach Leipzig einlegten, flutete Haugwitz eines Tages die Fischteiche, die auf dem Weg nach Leipzig lagen. Der Weg wurde unpassierbar, die Händler mussten in Taucha bleiben“, schmunzelt er selber. Geholfen hat es – wie die Geschichte gezeigt hat – nichts. Am Ende kaufte gar der Leipziger Rat „über Mittelsmänner im Ergebnis eines undurchsichtigen Handelsgeschäftes Schloss und Grundherrschaft Taucha“, berichtet der Schlossverein in der Zeittafel zur Anlage.

Wilhelm von Haugwitz sei wohl ins-

gesamt das schwarze Schaf der Haugwitz-Dynastie gewesen, meint Ullrich. Andere Familienmitglieder seien Bischöfe in Meißen geworden, andere Staatsminister oder Feldmarschall. So gebe es Bilder aus der damaligen Zeit von

einem Bischoff Haugwitz in Wurzeln, aber keines von Stadtherren von Taucha. „In allen möglichen Archiven haben wir gesucht und immer wieder gebeten, uns zu

helfen“, erzählt Ullrich. Zwei Studentinnen der Leipziger Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK), die er als Dozent kenne, hätten vor kurzem bei einer Studienreise in der Ukraine den Fund gemacht. Im Depot des dortigen Paulus-Klosters nahe Odessa gebe es

ein aufs Jahr 1542 datiertes Ölbild von Wilhelm Haugwitz dem Jüngeren. Ob es den Tauchaer zeigt, wisse er nicht ganz genau, so Ullrich. „Es gibt ja kein Vergleichsbild.“ Er will jetzt einen Bekannten, der als Kunsthistoriker in Kiew arbeitet, bitten, sich in Odessa das Bild anzuschauen und Echtheit und Alter zu bestätigen. „Außerdem versuche ich, die Leitung des Klosters zu kontaktieren und um Hilfe zu bitten.“

Das Bildnis von Haugwitz, soweit hat Ullrich inzwischen recherchieren können, hat eine lange Odyssee hinter sich, bis es in Odessa endete. Angefertigt vermutlich als Geschenk für den Bischof zu Meißen, Johann von Haugwitz, kam es zum Sammler und Kaufmann Bernhardt, der in Pirna lebte. 1807 sei es in einer privaten Kunstausstellung des Verklärungsklosters Mhar in der Zentralukraine aufgetaucht und 1919 schließlich im Paulus-Kloster gelandet. Zwischendurch gebe es immer wieder lange Phasen, wo vom Verbleib nichts bekannt sei, so Ullrich.

„Vielleicht können wir das Bild ja sogar erwerben, oder wenigstens eine Kopie erstellen“, sagt Ullrich und bittet um Mithilfe. Natürlich gehöre ein solches Bild nach Taucha, findet er.

Ein Stückchen derer von Haugwitz wird künftig schon mal das heimatische Schloss zieren: Derzeit arbeitet ein Holzbildhauer in Hohenheida am überlieferten Wappen der Familie. Es soll am 13. November feierlich über dem Eingang zum Rittergutsgelände angebracht werden.

Jörg ter Vehn



Ein Bildnis des Schlosserbauers Wilhelm von Haugwitz ist vermutlich in Odessa entdeckt worden. Das Wappen derer von Haugwitz soll künftig über dem Eingang des Rittergutsschlusses Taucha angebracht werden. Foto: Verein